

Denkanstöße geben

Dieter-Bauer-Stiftung unterstützt Forschung, Kinderhospize und lokale Einrichtungen

SÜDLOHN. Nicht jede Familie hat das Glück, gesunde Kinder zu haben. Und nicht jeder hat die Möglichkeit zu helfen. Deswegen ist es wichtig, dass es Stiftungen wie die Dieter-Bauer-Stiftung in Südlohn gibt, die unterstützen. Jessica Beck hat sich mit Heinz-Dieter Bauer über die Stiftung und seine persönlichen Ziele unterhalten.

Herr Bauer, aus welchen Gründen haben Sie die Dieter-Bauer-Stiftung ins Leben gerufen?

Für alles gibt es Denkanstöße. Das sind meist Dinge, die Sie sehen und erfahren. Wenn Sie einmal in einem Kindergarten oder einer Schule waren, in denen Kinder mit geistigen Behinderungen sind, dann bekommt man andere Gedanken. Ich habe selbst einen an MPS (Mukopolysaccharidose) schwer erkrankten Sohn, dadurch habe ich das alles gesehen. Ich finde, wer die Möglichkeit hat, zu helfen, sollte es tun.

Was ist Ihr persönliches Ziel, das Sie mit der Stiftung erreichen wollen?

Ich möchte, dass es möglich wird, diese Dinge zu erforschen, damit es anderen Kindern besser geht.

Welche Projekte unterstützt die Stiftung zur Zeit?

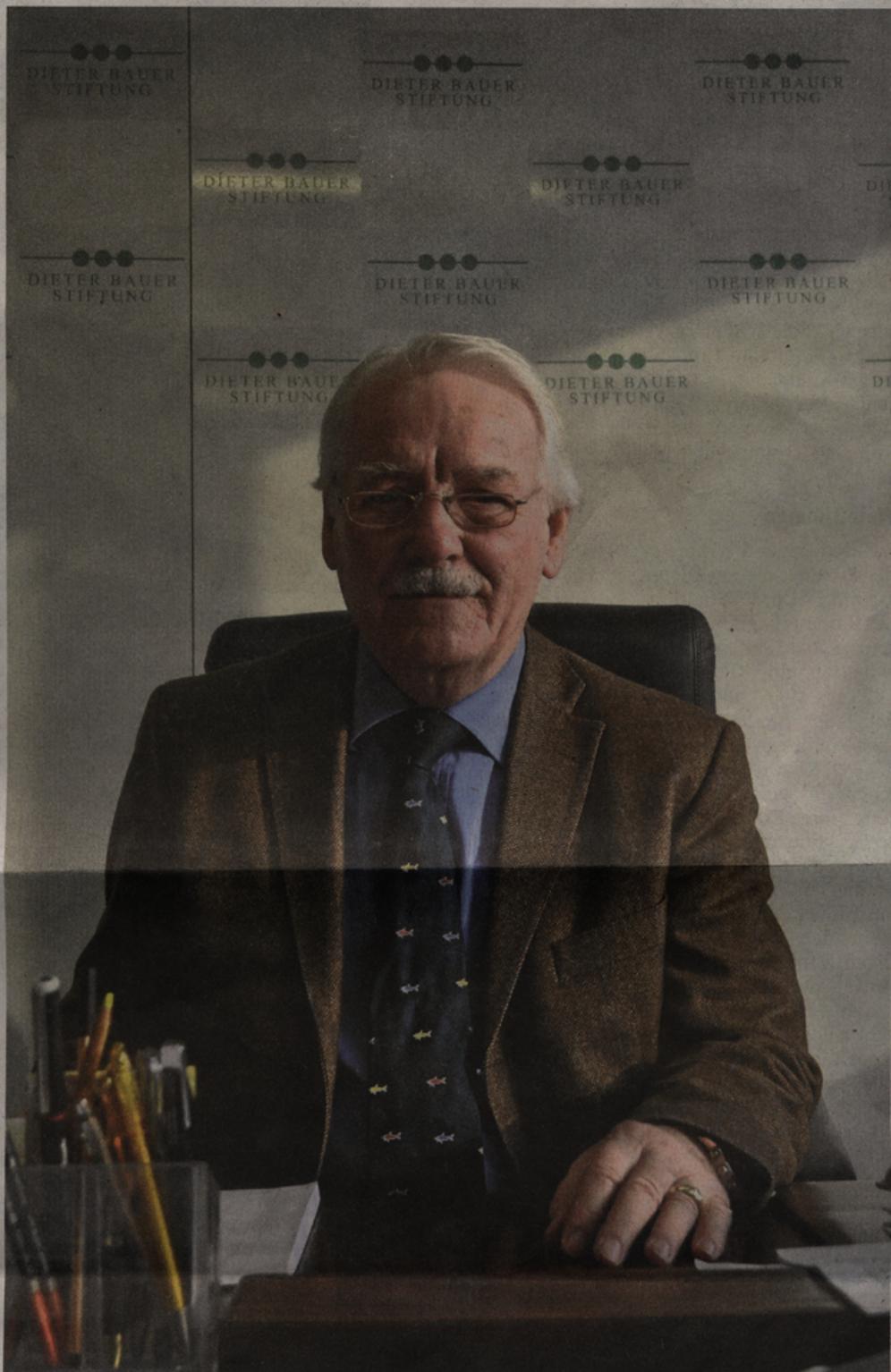
Unter anderem unterstützen wir Kinderhospize, die Kinderkrebshilfe, aber auch Einrichtungen wie die Fortuna-Reithalle in Stadtlohn. Dort wird Reiten für Kinder mit Behinderung angeboten. In den vergangenen sieben Jahren haben wir über 200 000 Euro Spendengelder verteilt.

Wie kommt das Geld denn zusammen?

Man merkt, dass mehr Leute so denken. Sie spenden dann lieber, wenn sie auf der Sonnenseite sind. Lieferanten stiften anstatt Weihnachtspräsente zu schicken. Und auch die Firma Bauer selbst spendet über verschiedene Anlässe und verzichtet auf Geschenke oder ähnliches. Auch im privaten Umfeld werden Gelder zugunsten der Stiftung gesammelt.

Wie fühlt es sich an, wenn Sie wieder eine Spende für einen guten Zweck überreicht haben?

Ich bin innerlich zufrieden.



Heinz-Dieter Bauer hofft, dass durch die Hilfe der Stiftung Forschung betrieben werden kann, damit es betroffenen Kindern besser geht.

MLZ-Foto Beck

Wenn man sieht, wie viel Elend es gibt... Eltern, die gesunde Kinder haben, sollten Gott danken, denn das ist keine Selbstverständlichkeit.

Wie gehen Sie seelisch mit all dem um, was Sie durch Ihre Arbeit sehen?

Zwiespältig, denn auf der einen Seite sehe ich viel Leid. Das belastet. Auf der anderen Seite ist die Dankbarkeit von Betroffenen und Helfern Ansporn, so weiter zu machen.

Ihre komplette Familie, Ihre Frau und Ihre Söhne, stehen alle hinter der Stiftung. Wie kommt das?

Das liegt natürlich vor allem an der persönlichen sozialen Einstellung. Die Familie ist aber auch eingebunden, damit die ehrenamtliche Stiftung auch nach mir bestehen bleibt.

Haben Sie neue Projekte geplant?

Nein, eigentlich nicht.

Was ist das Wichtigste beim Spenden?

Es muss zweckgebunden sein. Ich möchte, dass das Geld unmittelbar dort eingesetzt wird, wo es gebraucht wird.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Stiftung?

Ich hoffe, das gibt einen Denkanstoß für andere, etwas zu tun. Für die Stiftung wünsche ich mir, auch in Zukunft vielen Betroffenen helfen zu können.

Stiftung unterstützt Forschung

Weitere Informationen über die verschiedenen Projekte

SÜDLOHN. Die Dieter-Bauer-Stiftung wurde 2004 gegründet. Die Stiftung möchte durch ihre finanzielle Hilfe die Krebs- und MPS-Forschung vorantreiben und erkrankte und bedürftige Perso-

nen unterstützen. Zudem möchte die Stiftung Eltern und Angehörige durch finanzielle Zuwendungen entlasten. Neben mehreren Kinderhospizen wie die „Sternenbrücke“ in Hamburg zählen

auch die Neumühlschule in Borken und das Elternhaus in Münster zu den Projekten der Dieter-Bauer-Stiftung. Hinzu kommt die Unterstützung der Forschung von Krebsleiden bei Kindern, der Kinderkreb-

hilfe und der Lebenshilfe. Aber auch lokale Projekte wie das Elisabeth-Hospiz und das Reittherapiezentrum in Stadtlohn erfahren Hilfe durch die Südlohrner Stiftung.

www.dieterbauer-stiftung.de